

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Preis: Mittwoch, Freitag u. Sonntag. Abonnementpreis inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich mit Fringselohn 1 Mk. 20 Pf. auch der Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge). Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate die einpaltige Copypresse 10 Pf., amtl. Inserate 25 Pf. die Copypresse-Zeile, Resten pro Zeile 20 Pf. alle Postanfragen und Anordnungen nehmen Bestellungen an.

No. 99.

Freitag, den 23. August 1895.

8. Jahrgang

Holz- und Waldgrasauktion auf Pfannenstieler Reviere.

In der Restauration zum grünen Thale in Niederlößnitz sollen Freitag, den 30. August 1895,

von Vormittags 9 Uhr an

151 Ndlg.-Stämme von 10-21 cm Mittelfärke,

3100 Stangen 3-8 Unterfärke,

1260 " 7-9 " "

340 " 10-13 " "

3 Km. weiche Kolln, 40 Km. weiches Astholz,

380 Wellen hartes u. 3020 Wellen weiches Keilg.

29 Km. weiche Stöcke und Hirschberg,

6 Grasplätze, Abth. 4 bis 8,

unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Fürstl. Schönburg'sche Forstverwaltung Pfannenstiel.

Bartholomäi-Markt zu Aue.

Aus Anlaß des am 26. u. 27. August ds. J. stattfindenden Bartholomäi-Marktes werden folgende Bestimmungen zur gehörigen Nachachtung hiermit bekannt gemacht.

1. Samtliche Plätze für die Aufstellung von Verkaufs-, Schau- und Vergnügungsbuden werden durch den städtischen Marktmessner angewiesen, dessen Anordnungen unweigerlich Folge zu leisten ist.
 1. Die Inhaber solcher Verkaufs-, Schau- und Vergnügungsbuden, welche auf Privatgrundstücken errichtet werden, desgleichen die während des Marktes in den Straßen herumziehenden Verkäufer, Künstler, Musiker, Schaukünstler u. s. w. haben vor Beginn des Verkaufs, der Schaustellungen, Musikführungen u. s. w. eine Gebühr unmittelbar an die Stadtkasse zu entrichten und die eingehende Quittung dem Polizeibeamten sowie dem Marktschutzhilf auf Verlangen jederzeit vorzuzeigen.
 3. Die Schau- und Vergnügungsbuden, in denen Musik gemacht wird, sind um 12 Uhr Nachts zu schließen.
 4. Das Feilhalten mit geistigen Getränken außerhalb der hiesigen Schankwirtschaft ist, soweit nicht besondere Erlaubnis erteilt worden ist, verboten.
 5. Das Fahren mit Langholzwagen durch die Stadt ist während des Marktes verboten, das Fahren mit Kutschwagen ist thunlichst zu beschränken.
 6. Das Fahren mit Kinderwagen ist wegen der Störung des freien Verkehrs an den Verkaufs-, Schau- und Vergnügungsbuden u. s. w. und insbesondere behufs Vermeidung von Unfällen während des Marktes auf den dazu benützten Straßen und Plätzen ebenfalls verboten.
- Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden, soweit nicht nach den bestehenden Gesetzen härtere Strafen verurteilt sind, mit Geld bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 8 Tagen bestraft.
- Aue, den 20. August 1895.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyssmar.

Rya.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Aus Anlaß des am Jahrmärts-Sonntage, den 26. August d. J. zu erwartenden größeren Geschäftsverkehrs kann, wie bisher an diesem Tage, die Geschäftzeit für alle Handelsgewerbe bis abends 8 Uhr ausgedehnt werden.

(Theater.) Vergangenen Dienstag war das Theater geschlossen. Heute Abend kommt das sinnige Schauspiel „Die Eise vom Erlenhof“, ein Volksstück aus dem Schwarzwalde, morgen Freitag das romantische Schauspiel „Der Kattensänger von Hameln“ mit melodischen Gesangsleistungen und großer Ausstattung zur Aufführung. Von beiden interessanten Stücken darf man wieder einen genussreichen Abend erwarten.

Bezahlt sich das Annoncieren? Trotz der ungeheuren Entwicklung des Zeitungswesens in den letzten Decennien und der in immer weiteren Kreisen sich Bahn brechenden Erkenntnis von der Zweckmäßigkeit und Unentbehrlichkeit der Zeitungen für Geschäftsankündigungen, giebt es noch immer eine große Anzahl von Firmen, welche die Annoncen für unnötig halten oder wohl gar glauben, daß das Annoncieren sich nicht mit dem guten alten Rufe ihres Hans vereinbare. Wenn nun auch nicht geleugnet werden kann, daß schon mancher Geschäftsmann dadurch vom Annoncieren abgeschreckt wurde, daß er auf seine Anzeige keine oder nur verschwindend geringe Erfolge erzielte — weil er zwar billige aber nicht geeignete Zeitungen benutzte — so kann doch nicht genug darauf hingewiesen werden, daß das zweckmäßige Ankündigen in einheimischen Zeitungen heutzutage fast das einzige Mittel zur Erzielung eines lohnenden Geschäftes ist. Eine Hauptbedingung für den Erfolg ist und bleibt hierbei naturgemäß immer und überall die Forderung, daß die angepriesene Waare auch wirklich reell und daß der Preis ein solcher sein muß. Diese Bedingung vorausgesetzt, wird der Erfolg niemals ausbleiben. Den besten Beweis hierfür geben eine große Reihe von Beispielen, welche in Geschäftszügen Autoritäten sind und ihren Ruf, ihren Erfolg und ihren ungeheuren Reichtum nur den Zeitungen verdanken. Von den oft und folgenlos verurteilten Zeugnissen derselben führen wir hier nur folgende an: „Hudolf Herzog sagt: „Alles, was ich habe, meinen Weltnamen, meine Millionen, verdanke ich nicht allein der Reellität der Geschäftsführung, sondern zu 99 Proz. der Macht der Anzeigen. Ich bin zu der Gewißheit gekommen, daß heutzutage kein Geschäft ohne die Macht der Annoncen in die Höhe kommen und gewinnbringend sein kann.“ — Wanderbild, der amerikanische Erbsen, schreibt: „Wie kann die Welt wissen, daß jemand etwas Gutes hat, wenn er den Weg desselben nicht anzeigt.“ — Lord Macaulay: „Die Annoncen sind dem Geschäft, was der Dampf für die Maschine ist — die bewegende Kraft.“ — Barnum, der weltbekannte Inventionario: „Der Weg zum Reichtum geht durch Drucker-Schwärze.“ — J. J. Astor: „Erfolg hängt von freigelegter Unterstützung der Drucker ab.“ — A. U. Stewart: „Häufiges und beständiges Anzeigen brachte mir, was ich besitze.“

Aus Sachsen und Umgegend.

Freitag, 14. August. Auf der Flur des benachbarten Rittergutes Unterlauterbach verunglückte gestern Nachmittag der 73 Jahre alte Tagelöhner Wunderlich aus Unterlauterbach dadurch, daß sein mit Steinen beladenes Geschirr durchging und Wunderlich geschleift wurde und vor dem unter die Räder

geriet. Der alte Mann erlitt einen doppelten Bruch des rechten Oberschenkels, außerdem erhielt er an den Organen des Unterleibes so große Verletzungen, daß 23 Wundnähte nötig waren, um die Wunden zu schließen. Der Zustand des Verletzten ist ein das Leben gefährdender und man zweifelt an seinem Aufkommen, da Wunderlich hochgradigen Blutverlust erlitten hat. Der Schwerverletzte hat Aufnahme in der Krankenabtheilung der hiesigen Bezirksanstalt gefunden.

Dresden, 12. August. Das geschäftige Treiben, welches sich an den Bau der Behälter-Anlage vor nordamerikanischen Petroleum-Gesellschaft westlich des Winderbassens herrscht, läßt erkennen, welches großartige Unternehmen hier im Werden begriffen ist. Die Behälter oder „Tranks“, ca. 20 Meter im Durchmesser haltende Eisenfassins, deren erster so ziemlich fertiggestellt ist, werden von der hiesigen Eisenfirma Kelle und Hildebrand geliefert resp. aufgestellt. Zahlreiche Arbeitermassen des Bauunternehmers Herrn Heim schachten die Fassins-Fundamente aus und ebnen den großen Hügel ein, der sich nach der Hamburgerstraße hinzieht.

Ein Selbstmordversuch machte gestern Montag, Nachmittag, ein Soldat vom Schützenregiment indem er in voller Rüstung von der neuen Carolabrücke in die Elbe sprang. Er wurde jedoch von Schiffen gerettet und, obwohl er vom Kahn aus sofort wieder einen neuen Selbstmordversuch unternehmen wollte, glücklich ans Land gebracht.

Schandau, 13. August. In der Nacht zum Sonnabend sind Diebe in die Kapitänskajüte des Dampfers Nr. 1 (Gesellsch. Verein. Schiffer) eingebrochen; sie entwendeten dem Kapitän Dänneberg eine Baarschaft von etwa 300 Mk.

Pegau, 12. August. Am Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr fanden mehrere hiesige Einwohner in Gehölz hinter dem Schießstand an der Elster einen Mann laut rühmend vor, welcher sich in selbstmörderischer Absicht mittels Revolver in die Stirn geschossen hatte, ohne jedoch seinen Zweck zu erreichen. Der Selbstmordkandidat war noch bei voller Besinnung und wurde nach seiner in Großschiff befindlichen Wohnung gebracht.

Müglitz, 12. August. Durch Funken der Lokomotive geriet am gestrigen Sonntage ein Hofersfeld auf Strech en in Brand, wodurch 70 Garben vernichtet wurden. In der Folge Weise wurde einer Dame bei einem nach Pirna fahrenden Personenzuge in dem zum Personentransport eingerichteten Packwagen das Kleid in Brand gesetzt. Durch schnelles Eingreifen der mitfahrenden Personen konnte jedoch noch rechtzeitig ein größeres Unglück verhütet werden.

Nach den amtlichen Angaben über den Ausfall der Obsternte in Sachsen soll die Aepfelernte nur unter mittel ausfallen. Die Leipziger und Grimmaer Gegend hat bessere Ergebnisse aufzuweisen. Mit Ausnahme von Glaucha wird die Birnenernte ganz minderwertig sein. Dagegen hofft man nach ausgiebigem Regen auf eine vorzügliche Pflaumenernte.

Die Zahl der Auswanderer aus Sachsen betrug im Jahre 1894: 2018. Von diesen gingen 1692 nach den Vereinigten Staaten, von Amerika, 151 nach Brasilien, 64 nach Argentinien, 42 nach Britisch-Nordamerika, 29 nach Afrika, 22 nach Australien und Polynesien, 18 nach verschiedenen südamerikanischen Staaten, 10 nach Chile, 8 nach Asien, 6 nach Mexiko und Centralamerika, 11 nach Westindien. Gegen die letzten vorhergehenden Jahre hat die Auswanderung bedeutend abgenommen.

Elsterberg, 15. August. Heute früh 8 Uhr entstand in dem zu dem Bauerngut Theodor Heintz in Cunsdorf gehörigen Hühnerhaus Feuer, welches schnell um sich griff und

auch das angrenzende Bauerngut Gottlieb Köhler's, in welchem Bierbrauerei betrieben wurde, mit sämtlichen Erntevorräthen vernichtete Beide Bauerngüter brannten in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauer nieder; das Vieh wurde noch durch hebelnde Nachbarn gerettet. Die Entstehungsurache ist zur Zeit noch unbekannt. Der Besitzer Heintz war am Tage zuvor verreist und kam erst heute Morgen, nachdem sein Anwesen vernichtet, nach Hause. Der Ort Cunsdorf ist sächsisches Gebiet; das Heintz'sche Bauerngut ist das einzige, welches zu Meuß a. U. gehört.

Reichen, 11. August. Eine Hochzeitsfeier ohne Trauung ward dieser Tage in der Nähe der Reichen gefeiert. Die gesetzlichen Vorschriften bezüglich des Aufgebotes waren erfüllt, die 14 beziehentlich 16 tägige Frist abgelaufen und der Tag der Hochzeit angelegt, sowie die standesamtliche als auch die kirchliche Trauung bestellt. Die Gäste waren geladene, lang alle Vorbereitungen getroffen, als Mittags gegen 1 Uhr (die Trauung sollte um 3 Uhr stattfinden) vom Standesamte die Nachricht eintraf, daß von einem Orte die Aufgebotspapiere noch fehlen und deshalb die Trauung nicht vorgenommen werden könne. Auf eine sofortige telegraphische Anfrage bei der betreffenden Behörde traf auch die Rückantwort prompt, d. h. nur reichlich zwei Stunden später ein: „daß die Aufgebotspapiere bereits Vormittags mit der Post abgehandelt worden sind“. Da aber der sehnlichst erwartete Brief nicht eintraf, so mußte auch der auf eine spätere Stunde angelegte Trauungstermin unterbleiben. Die Hochzeitsgäste waren aber nun einmal versammelt und so feierte man in fröhlicher Weise Hochzeit ohne Trauung. Segen Abend traf dann auch vom Standesamt die Nachricht ein, daß die Papiere eingegangen sind und die Trauung am folgenden Tage stattfinden könne.

Erfurt, 12. August. Ein schrecklicher Kindermord wurde gestern hier verübt. Die 24 Jahre alte Dienstmagd Friederike Bentert hat zwei uneheliche Kinder, die sie in Pflege gegeben hat. Die Kosten waren dem Mädchen mittlerweile zu hoch geworden, deshalb beschloß sie, die Kinder aus dem Wege zu räumen. Der Anfang wurde mit dem 2 Jahre alten Knaben der B. gemacht. Die unnatürliche Mutter bestellte gestern die Pflegerin sammt dem Kinde zu sich, nahm der Frau den Knaben ab und verließ das Zimmer. Kurze Zeit darauf hörte die zurückgebliebene einen herzerregenden Kindergeschrei, sie hüpfte hinaus und sah hier die Bentert auf der Flur stehen, während sich das Kind, anscheinend von den furchtbaren Schmerzen gequält, auf dem Boden krümmte. Die entmenschte Mutter hatte dem Kleinen Karbolsäure eingegeben. Das Kind wurde zwar sofort in das katholische Krankenhaus gebracht, aber jede ärztliche Hilfe war umsonst. Heute früh 5 Uhr stand der arme Knabe. Die Mörderin wurde sofort verhaftet. Vor dem Untersuchungsrichter legte sie ein umfassendes Geständnis ab und erzählte mit kühler Rage, daß sie die bestimmte Absicht hatte, das ihr lästige Kind aus dem Wege zu schaffen.

Cheviots, Loden, Kammgarn und Buxkin

à Mk. 1.35 per Meter

doppelbreit nadelfertig in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei ins Haus Tuchversandgeschäft OETINGER & Co., Frankfurt a. M. Muster-Anwahl umgebend franco.